

Werk

Titel: Beiträge zur Geschichte der Buchdruckerei in Halberstadt
Untertitel: Festschrift zur Jubelfeier der Doelle'schen Buchdruckerei am 12. August 1891
Ort: [Halberstadt]
Jahr: 1891
Kollektion: DigiWunschbuch; Varia
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN779851056
PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN779851056>
OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=779851056>
LOG Id: LOG_0008
LOG Titel: Detlef Detleffsen
LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions. Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

auf den Hynitzsch neue Hoffnungen setzte, führte keine Aenderung herbei, am 1. März 1703 liess König Friedrich I. das neue Gesuch Hynitzschs abschläglich bescheiden und erneute am 2. Mai der Witwe Bergmanns, Katharine Marie Walter († 1740 März 9 im 78. Jahre), und ihren Kindern das Privilegium. Hynitzsch, schon seit Jahren kränklich, wurde 1703 durch einen Schlagfluss gelähmt und starb 1709 den 5. November¹⁾. Seine Frau Sophie geb. Kolwald, die ihm 7 Söhne und 3 Töchter geboren hat, folgte ihm am 19. März 1712²⁾. Von den Kindern überlebten den Vater zwei Söhne, Albrecht Friedrich, Advocat am Ober-Appellationsgerichte in Berlin, und Johann Christoph, gestorben als Pastor in Anderbeck 1753 Dezember 17 (der Urgrossvater unsers Mitbürgers, des Herrn Dr. med. Hynitzsch), und die 3 Töchter, von denen die 2., Eleonore Dorothea, 1711 den Subconrektor Dägener an der Domschule, die 3., Christiane Dorothea, 1715 den Pastor Heinrich Franz in Berssel heirathete. Die älteste Tochter, nach der Mutter Sophie genannt, heirathete 1712 Oktober 13 den Buchdrucker **Detlef Detleffsen**, der schon nach 7 Monaten starb, und 1714 den Faktor der Hynitzschschen Druckerei Nicolaus Martin Lange. Sie selber starb 1716 im Februar.

Gleich nach dem Tode ihres Mannes reichte die Witwe Hynitzsch ein Gesuch für sich und die Erben der Regierung um Bestätigung der Privilegien ein, das am 16. Dezember dahin beantwortet wurde, ‚dass man denen Supplicanten den in dem allergnädigsten Privilegio anbefohlenen Schutz zu halten nicht ermangeln werde.‘

1) ‚Die der Natur langwierig-scheinende, aber von der beywohnenden Gnade kurzzerkannte Trübsahl der Kinder Gottes‘ —, Leichenpredigt des Oberpredigers zu S. Johann, Otto Fr. Breul, Halb., ‚gedruckt mit des seel. verstorbenen Schriften‘. fol.

2) ‚Die von dem begrabenen Jesu geheiligten Gräber der Kinder Gottes‘ —, Leichenrede von demselben, Halberst., gedr. mit H. Schriften. fol.

Als sodann 1712 Detlef Detleffsen, in Stade geboren, ein Sohn des Braunschweiger Bürgers und Buchdruckers gleichen Namens, sich mit Sophie Hynitzsch (sie war schon 38 Jahr alt) nach dem Tode der Mutter verlobte und die Druckerei sammt Zubehör von den Erben übernahm, wurde, nachdem 1713 und 1714 einige Drucke mit der Bezeichnung ‚Detleffsens Witwe‘ ausgegangen waren, auf sein Ansuchen das Privilegium auf ihn übertragen, ‚doch dergestalt, dass darunter auch andern privilegirten Buchdruckern ihr *ius quaesitum* nicht genommen werde‘ (Schreiben der Regierung vom 12. Oktober 1712).

Der Concurrent der Hynitzschschen Druckerei, Karl Schildbach aus Halle, der Bergmanns Tochter Anna Margarethe 1710 geheirathet hatte — er verliess sie später¹⁾, und sie heirathete, nachdem die Ehe geschieden war, einen Buchdrucker Geier aus Goslar —, nannte sich Kön. Preussischer Regierungs-Buchdrucker, wogegen schon die Witwe Hynitzsch 1710 und später (1713 Januar 10 und Februar 12) Detleffsen energisch protestirte. In zwei ausführlichen Eingaben an den König setzte er die alten Vorrechte aufs Neue auseinander und hob besonders hervor, dass Hynitzsch stets als Regierungs-Buchdrucker anerkannt worden sei. Detleffsens Witwe — ihr Mann war, wie oben erwähnt ist, schon (am 16. Mai) 1713 verstorben — wurde (1713 Juni 23), wie auch ihrem zweiten Manne, **Nicolaus Martin Lange**, durch Patent des Königs Friedrich Wilhelm vom 12. Dezember 1714 und 8. März 1715 das Privilegium bestätigt und ihre Offizin als Regierungs-Buchdruckerei anerkannt, nachdem zu Langes Gunsten die Regierung am 4. Dezember 1714 berichtet hatte. Für das erste Patent bezahlte die Witwe 60 Thlr. Kanzleigebühren, 1 Thlr. für den Stempel und 6 Gr. Postgeld (Quittung vom 8. Aug. 1713), für das zweite Lange im Januar und Mai 1715 6 Thlr. an die Kanzlei, 12 Gr. für Stempel, 10 Thlr. ‚Marinenjura‘ und 16 Gr.

¹⁾ Schon 1714 oder 15? Schildbachs Name haben wir auf Halb. Drucken nur 1711—1714 gefunden, 1721 wenigstens wieder ‚Bergmanns Witwe.‘